Die „Pamir“

Der Untergang der PAMIR beendete 1957 die Epoche der Windjammer. Der Lebenslauf dieses berühmten Schiffes liest sich wie eine Abenteuergeschichte. Als Frachtsegler 1905 für die legendäre Reederei Laeisz in Hamburg vom Stapel gelaufen, transportierte die PAMIR chilenischen Salpeter nach Europa.
Im Ersten Weltkrieg entging sie der Jagd auf die begehrten Windjammer, weil sie in neutralen Gewässern vor den Kanaren lag. Ihr späterer Besitzer, der Finne Gustaf Erikson, ebenfalls eine Legende in der Geschichte der Windjammer, setzte die PAMIR auf der Weizenfahrt zwischen Australien und Neuseeland ein.

„PAMIR“ Gemälde von Johannes Holst 1942

Die Neuseeländer beschlagnahmten das Schiff - widerrechtlich - kurz vor der Kriegserklärung Englands an Finnland. Nach dem Krieg war die große Zeit der Frachtsegler vorbei. Im September 1957 wurde ihr ein Hurrikan zum Verhängnis und das Schiff ging verloren und mit ihm ließen 80 meist junge Menschen ihr Leben, nur 6 Besatzungsmitglieder wurden gerettet. Für die Menschen an Land war es ein Schock, das Schicksal der PAMIR wühlte die Menschen auf. Die Anteilnahme in der ganzen Welt war sehr groß. Warum die Pamir verloren ging, konnte nie mit letzter Sicherheit geklärt werden. Ich war damals 11 Jahre und ich habe noch heute die tief betroffenen und weinenden Menschen in Erinnerung.

H.S.

UBBEN REISEN
▸ Kieler Strasse 57a
24594 Hohenwestedt
Tel. 0 48 71 / 7 69 00 · www.ubben-reisen.de

Impressum: Shantychor Lütjenwestedt 1871 Hrsg. – Für den Inhalt Hartwig Saul 1.Vorsitzender
www.shantychor1871.de info@shantychor1871.de

APRIL 2011 **BORDZEITUNG** *AUSGABE 1*

Moin, Moin liebe Shantyfreunde, Sie halten die erste Ausgabe unserer Bordzeitung in der Hand. Wir haben vorgesehen, dass sie alle Vierteljahr erscheint, also vier Ausgaben im Jahr. Wir hoffen, dass sie Ihnen gefällt!
Auf dem Bild sehen Sie den *Shantychor Lütjenwestedt 1871* beim einem seiner Auftritte auf dem 50. Hessentag 2010.

Zur Zeit hat der Shantychor 12 aktive „Seebären“ und wie Sie sich denken können, werden immer neue „Mitmacher“ gesucht, egal ob als Sänger oder als Mensch, der ein Musikinstrument beherrscht: am besten Akkordeon, Gitarre und Mundharmonika, der sogenannten „Snutenhobel“. Weitere Infos auf unserer Website unter www.shantychor1871.de.

Unsere Website wurde übrigens im letzten Jahr fast 12.500 Mal besucht!! Das ist für einen Shantychor schon sensationell!

Internationales Shantyfestival 2011

Diesen Termin darf man nicht verpassen

Internationales Shantyfestival 2011

140 Jahre Shantychor Lütjenwestedt 1871

14. Juli – 17. Juli 2011

Mitglied der International Shanty and Seasong Association

Anlass ist das 140 jährige Bestehen des Chores.

WO? Am Obereiderhafen in unserer Kreisstadt Rendsburg.

Bis heute haben sich bereits 22 Shantychöre aus dem In - und Ausland angemeldet. Das allein ist schon außergewöhnlich und wir sind guter Dinge, dass wir die Zahl 25 noch erreichen werden.

Diesen Termin sollten sich die Shantyfreunde aber schon einmal vormerken, denn er verspricht unterhaltsame Tage!

Wir sind sicher, dass es für alle Beteiligten eine schöne Zeit sein wird und Petrus uns ein paar schöne Sommertage spendiert. Schließlich haben wir ja 140. Geburtstag.

Seien Sie dabei!! Wir freuen uns auf Sie!!

H.S.

Holsteiner Klavier-Service

Professionelle Klavierstimmung
Klavier-Reparatur
Mechanikregulierung
(auch Oberdämpfer-Mechanik)

KARL-HEINZ PLAGEMANN
Schobek 3 · 25585 Lütjenwestedt
Telefon: 04872-7718 · Mobil: 0162-6214727
www.klavierstimmer-rendsburg.de
e-mail: info@klavierstimmer-rendsburg.de

Geschichte der Shantys (1)

Vorgeschichte

Die Landbewohner haben die Seefahrer immer als eine besondere Rasse oder Gattung betrachtet, seit jeher waren die Seeleute von einem Hauch des Mystischen umweht. Kein Wunder, denn zu allen Zeiten kehrten sie mit unglaublichen Geschichten heim. Sie erzählten von den Menschen in Ui Breasail, die Augen im Bauch hätten, von zauberhaften Inseln der Lotusesser, den Kraken, den vielgestaltigen Figuren der Scylla und Charybdis im Mittelmeer oder von Meermädchen und Sirenen, deren unheimlicher Gesang einen Mann zum Stein werden ließ.

Seit den Tagen der Seeräuber, den Nordmännern, Sachsen, Jüten und anderen hatte sich der Graben zwischen Landsleuten und Seeleuten noch deutlich vertieft, zumindest bis zum Anbruch des Maschinenzeitalters.

War ein Junge einer Bordgemeinschaft beigetreten, ganz gleich ob auf einem Wikingerschiff, einer Karavelle oder einem baltischen Schoner, wurde er bald ein Fremder für seine Freunde an Land. Er nahm Sitten und Gebräuche der Seeleute an und lernte ihre eigentümliche Sprache. Die Unterschiede zwischen dem nordischen „Janmaaten“ und dem lateinischen „Marinero“ waren nicht groß, was das tägliche Leben auf See betraf. Sie schliefen auf Strohlager, in neuerer Zeit dann in einer Hängematte oder Koje aus rohem Holz.

Die Fortsetzung der Vorgeschichte folgt in der nächsten Ausgabe

Vorsichtig rantasten…

Du sag mal Fiete, wie ist deine Frau denn so?
Wie, wie ist meine Frau denn so?
Na ja, ich mein, im Bett und so!
Och, die Einen sagen so und die Andern sagen so!

GARTEN & LANDSCHAFTSBAU
Bernitt GmbH Aukamp 2 - 24819 Todenbüttel
Tel. 0 48 74 / 13 51-52 - Fax 0 48 74 / 13 50
Mobil 01 71 / 6 85 77 71